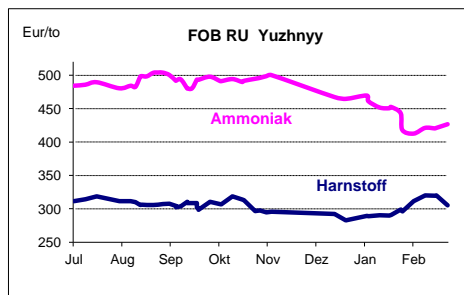
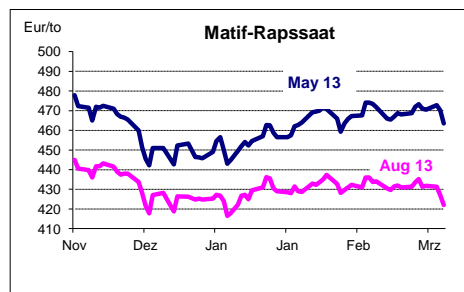
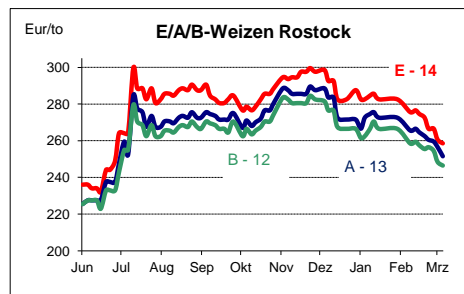
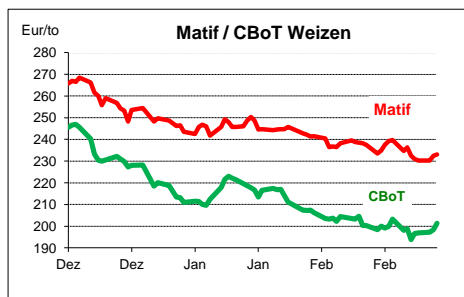
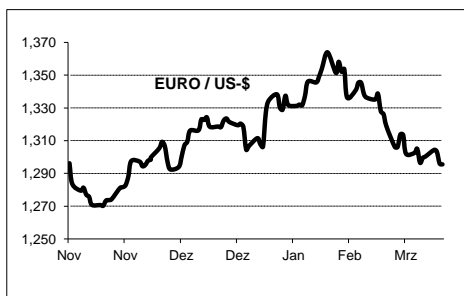


Kurs: 1 € = 1,2955 US-\$



Getreide:

Die Veröffentlichung der USDA-Zahlen am letzten Freitag brachte keine Überraschungen und der Markt reagierte kaum. Die Prognose für die weltweite Weizenernte 2012/2013 wurde auf 655,5 Mio. t (+1,8 Mio. t) festgelegt und die Endbestandszahl auf 178,2 Mio. t (+1,5 Mio. t). Aktuell sind die Aufwuchsbedingungen für die kommende Ernte überwiegend positiv, auch in den von Dürre geplagten US-Plains gab es weitere Niederschläge und verbesserten damit die Saatenstände. Für Deutschland sieht der DRV in seiner neuesten Schätzung eine knapp durchschnittliche Ernte mit 45,2 Mio. t heranwachsen. Beim Weizen werden 23,3 Mio. t (Vj. 21,4 Mio. t), bei Gerste 7,9 Mio. t (Vj. 7 Mio. t) und beim Roggen 4,2 Mio. t (Vj. 3,9 Mio. t) geschätzt. Diese Zahlen setzen den Markt weiter unter Druck und lassen eine Kehrtwende zu höheren Preisen derzeit nicht zu. Am Kassamarkt finden Verkäufer und Käufer kaum zusammen, da die Vorstellungen zu weit auseinander klaffen. Der Schwerpunkt liegt in der Abwicklung getätigter Geschäfte, die Verladungen in den Häfen laufen auf Hochtouren.

Ölsaaten/Raps:

In den letzten Tagen kamen die Notierungen von Soja und Raps unter Druck und gaben kräftig nach. Bisher wurde der Sojakomplex durch die logistischen Probleme in Brasilien und einer damit verbundenen Nachfrageverschiebung nach US-Ware gestützt. Die Lage in Südamerika scheint sich aber zu entspannen, die ersten Schiffe sind in Richtung China unterwegs. Die USDA-Zahlen bestätigten die hohen Erntemengen für Brasilien und Argentinien, auch wenn die argentinische Ernte um 1,5 Mio. t auf 51,5 Mio. t leicht reduziert wurde. Die Endbestände für die USA blieben unverändert. Der Analyst "Informa Economics" sieht in seiner aktuellen Prognose zum Anbau in den USA eine Verschiebung von Mais zu einer größeren Sojafläche. Die Ukraine erwartet für die kommende Saison eine sehr gute Rapsernte mit ca. 2 Mio. t, diese wird überwiegend in die EU exportiert. In Deutschland ist der DRV ebenfalls optimistisch und schätzt die Ernte auf 5,4 Mio. t. Die verbesserten Aussichten für die kommende Saison setzen den Markt weiter unter Druck.

Dünger:

Wieder einmal zeigt sich, wie unkalkulierbar das Wetter zuschlagen kann. Zum einen hatte die Vegetation bereits begonnen und muss sich nun erneut auf den Winter einstellen. Wer da mit nitrathaltigen Düngern gearbeitet hat, wird sich über den oft gelobten zügigen Start bei Anwendung dieser Dünger gefreut haben. Andererseits führt diese Düngerform zu einer verstärkten Wassereinlagerung, die bei den nunmehrigen Temperaturen weit unter Null schnell zu Pflanzenschäden führen kann. Die Wirkungsweise N-stabilerer Dünger mit ihrer ammoniumbetonten Pflanzenernährung, die stets an den Pflanzenbedarf angelehnt ist, führt dagegen zwar zu einem etwas verhaltenem Wachstumsstart, zieht aber keine übermäßige Wassereinlagerung nach sich. Die Bestände sind dadurch gegenüber Frösten wesentlich toleranter. Hinzu kommt, dass die den Wetterumschwung begleitenden Niederschläge Nitratverlagerung und Denitrifikation begünstigen, was im Falle der Anwendung von ALZON®-Düngemitteln oder Gülle bzw. Gärrest mit PIADIN® nicht der Fall ist. Bedenken, dass bei Fortsetzung der Düngungsmaßnahmen nach dem Wintereinbruch N-stabilisierte Dünger zu spät zur Wirkung kommen könnten, sind nicht nötig. Die aktuelle Pflanzenentwicklung war noch nicht sehr weit fortgeschritten, so wie es für die Jahreszeit eigentlich sein sollte, so dass sämtlich N- und S-Düngungsmaßnahmen immer noch rechtzeitig erfolgen können. Auch bei N-stabilisierten Düngemitteln wird unter diesen Bedingungen stets eine bedarfsgerechte N-Versorgung gewährleistet. Lediglich bei einer Gabenteilung, wie sie im Falle von Winterweizen empfohlen wird, sollte nunmehr die Betonung unter allen Umständen auf der 1. N-Gabe liegen und diese ca. 60% des geplanten Gesamt-N-Bedarfes ausmachen.

Quelle: raiffeisen.com

Alt werden ist natürlich kein reines Vergnügen. Aber denken wir an die einzige Alternative.

Robert Lembke

HaGe
Ihr Partner vor Ort